

oblatione fidelium seu legitima coemptione uel commutatione aliisue quibusque iustis modis usque ad tempora nostra possedit uel in posterum rationabiliter conquisierit in fundis, areis agris siluis pratis pascuis, molendinis molendariorum locis aquis aquarumque decursibus terris cultis et incultis quomodo docunque sitis stabili munimento confirmamus. etc. vgl. auch die Corrobatio.

mancipiis edificiis areis agris pratis pascuis siluis aquis aquarumue decursibus pisationibus molendariorum locis . . . perpetua stabilitate confirmamus. Preterea quecumque mobilium seu immobilium rerum liberalitate regum, concessione pontificum, largitione principum, oblatione fidelium seu legitima coemptione uel commutatione aliisue quibuscumque iustis modis modo possidet uel in posterum rationabiliter acquisierit, regalis banni communimus confirmatione.

Die Übereinstimmung zwischen der Urkunde Lothars III. von 1131 und der Friedrichs von 1157 kann nicht ohne weiteres den Schluß rechtfertigen, daß das Diplom Lothars III. von dem Friedrichs I. in seinem Dictat abhängig sei, sondern es könnte das umgekehrte Verhältnis der Fall sein, so daß die Urkunde Lothars der Friedrichs zu Grunde gelegen habe. Dies wird jedoch sehr unwahrscheinlich, wenn man bedenkt, daß die Ausfertigung A dem Original Friedrichs I. nachgezeichnet ist. Gerade dies legt die Vermuthung nahe, daß auch die Dictatgleichheit durch die Abhängigkeit der Urkunde Lothars von der Friedrichs I. zu erklären ist, daß mithin das Diplom Lothars seinem Dictate nach erst nach 1157 entstanden ist und auch nach dieser Seite Fälschung ist. Doch auch der Rechtsinhalt selbst führt zu dem Ergebnis, daß die Urkunde unecht ist. Anderer Ansicht ist allerdings Janicke, der meint, daß der Inhalt nicht anzuzweifeln sei, denn eine Urkunde Bischof Bernhards von Hildesheim von 1131²¹⁾ und die späteren Güterverzeichnisse²²⁾ bestätigten ihn durchaus. Fraglich ist Janicke nur, ob König Lothar die gemachte Schenkung bestätigt habe und zugleich das Kloster in seinen Schutz genommen habe.

In der Urkunde nimmt nämlich Lothar das Stift in seinen Schutz und bestätigt ihm oblationem, quam . . Petrus

²¹⁾ Gedr. Bode I, 217 und Janicke I, S. 181. — ²²⁾ Das älteste Güterverzeichnis von Niechenberg in der Urkunde Friedrichs I. von 1157.